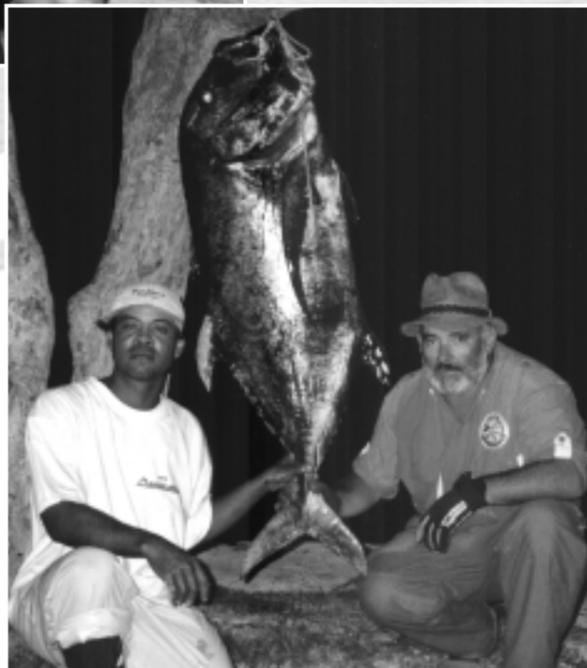


# Grand Carongue

★★★ ABENTEUER RIFFANGELN ★★★



Zwei wunderschöne Trevallies von 105 lb und noch restliche 88 lb nach Hai Attacke.



Der größte von uns gefangene Trevally wog 115 lb.

Wir sind am "Ende der Welt" angekommen. Es heißt Rodrigues, liegt 290 Seemeilen östlich von Mauritius, ist 18 x 8 km groß und zählt 35.000 Einwohner. Eine mehr als doppelt so große, schillernde blaue Lagune schließt die Insel ein. Ein paradiesischer Anblick, an einigen Stellen ist das Korallenriff bis zu sieben Kilometer vom Ufer entfernt und es "riecht" nach Fisch. An vier Tagen haben wir die Dorado I gechartert. Wir haben das Gefühl ein "jungfräuliches" Revier zu durchstreifen. Wir fangen große Goldmakrelen, Wahoos, Gelbflossenthune und sogar einen Hundezahnthun. Die Fische beißen den ganzen Tag über und sind nicht wählerisch. Auch Segelfische interessieren sich für unsere Kunstköder. Leider bekommt man hier keine Ballyhoos oder andere Köderfische. Mit "Plastik" auf Sail ist schwierig bzw. Glückssache. Marlinsaison ist im Februar und März. Trotz-

dem fängt ein anderes Boot zwei Blues mit 180 und 350lb. Bei unseren Offshore Ausfahrten erreichen wir nach kurzer Zeit bereits das "Klassenziel".

Zurück im Hotel wird das Offshore-Gerät mit dem Inshore-Gerät vertauscht und ohne Pause geht es weiter. Jean unser Guide wartet schon. Flut - wir müssen an die Riffkante. Mit Full-



Giant Trevally von 110 lb



Dem Bluefin-Trevally wurde ein Ilander beim Offshore-Fischen zum Verhängnis

durch das Riff schlängelt. Noch wissen wir nicht was uns erwartet und haben deshalb leichtes und mittleres

Gerät mitgenommen. Jean schiebt das "leichte Zeug" zur Seite deutet auf die 30er: "Grand Carongue" gleichzeitig zieht er ein großes Gaff unter der Sitzbank hervor. Wir schauen uns verwundert an und versuchen herauszubekommen was "Carongue" bedeutet. Langsam dämert uns, daß es sich um Giant Trevallies handeln muß. Das kann ja lustig werden! Wir schleppen die erste Runde, die Rapalas laufen in der richtigen Tiefe und Geschwindigkeit. Jean zeigt auf seine Uhr: "Carongue... cinq heur et demi" und tatsächlich, kurz vor Halb pfeifen die Rollen los – angesagter Doppelstrike! Der "Ernstfall" ist eingetreten. Wir haben Riffische gehakt, die sich nicht sonderlich beeindrucken lassen. Ein Fisch schlitzt nach zehn Minuten aus. Der Andere landet im Boot, Jean: "Carongue cinquante livres". Es ist tatsächlich ein Giant Trevally. Bis zur Dunkelheit verlieren wir noch 2 Große und fangen 3 Mittlere. Unser Problem, nach dem Strike schwimmen die Monster meist in den Kanal bzw. ins Riff und unsere Wobbler oder Vorfächer landen in den Korallen oder Felsen.

Die „kleinen“ mit der Spinnrute zu fangen, ist eine große Herausforderung.

Speed geht es mit unserem 5-Meter-Boot in einen Kanal, der sich von der offenen See kom-

Am nächsten Tag ändern wir unsere Strategie und drillen mit größerer Bremseneinstellung. Es funktioniert, 2 Monster drehen um und versuchen die offene See zu erreichen. Jetzt haben wir eine Chance. Dort warten aber andere Probleme. Jean muß den Fischen folgen und gleichzeitig aufpassen, daß wir nicht in den "ewigen Fischgründen" enden. Hohe Wellen und ein Riff, da mischt der Teufel die Karten! Außer daß uns das Wasser beim Hals rein und bei den Füßen wieder rauslief ist, Poseidon sei Dank, nichts passiert.

## Resümee nach einer Woche am Riff:

Bei jeder Ausfahrt hakten wir zwischen 10 und 20 Fische. Die größten: 4 Giant Trevallies 88 lb, 105 lb, 110 lb und 115 lb, 2 Big Eye Trevallies mit jeweils 25 lb und einen Bluefin Trevally mit 30 lb. Wir benutzten neben unserern Spinnruten 20 und 30 lb Ausrüstungen. Wir erlebten, wie Trevallies beste Drillinge und Springringe aufbogen und Meereswobbler wie Nüsse knackten. Am letzten Tag verloren wir einen Fisch nach 45minütigen Fight von ca. 150 lb. Das Angeln im kleinen Boot unter solchen Bedingungen ist eine harte Angelegenheit. Unsere Abschürfungen, Schnitte und blauen Flecken haben wir nicht gezählt. Auch mussten wir am Schluß tief in die Angelkiste greifen und "das letzte Aufgebot" montieren. Eins ist gewiss, Rodrigues wird uns bald und besser vorbereitet wiedersehen.

## Tight lines

Robert Rein und Stephan Kreupl

